

Tagungsort: Seminarräum
des SFB „Affective Societies“,
Habelschwerdter Allee 45,
KL 32/202

**24.-
26.
Mai**

sfb-affective-societies.de

2018

In der Literaturgeschichte hat sich der Hass von der Antike bis in unsere unmittelbare Gegenwart als Affekt erwiesen, dessen Beziehungen zur Literatur vielfältig und folgenreich sind. Gerade weil er zuvörderst die Vernichtung des Gehassten anstrebt und damit jedes ‚zivilisierte‘ Maß vermissen lässt, scheint er sich zu eignen, um Affekte des Außerordentlichen, den emotionalen Ausnahmezustand und Problemlagen, die nicht mehr im Rahmen des Dialogs aufgelöst werden können, anschaulich zu machen.

Doch scheint dem Hass auch eine sozial ‚produktive‘ Ebene innezuwohnen: So betont Judith Butler den wesentlichen Effekt der Hassrede, dass sie das gehasste Subjekt erst konstituiert und diesem so die Möglichkeit eröffnet, sich selbst im Widerstand und der Umdeutung zur Geltung zu bringen – die verletzend anrufung ermöglicht es dem oder der so Angesprochenen allererst, selbst die eigene Stimme zu finden. Wenn dem so ist, dann bildet Hass affektive Relationen, deren Verständnis für die Auseinandersetzung mit heutigen gesellschaftlichen

Entwicklungen unabdingbar ist. Seine Untersuchung trägt daher zu einem Verständnis von „Affective Societies“ bei und ermöglicht es, diese aus einer affekttheoretischen Perspektive in den sie konstituierenden Prozessen nachzuzeichnen.

Literatur kann den Hass zum Thema machen, sie kann selbst Ausdruck von Hass sein, aber sie kann auch ein Medium bereitstellen, das Hass hinterfragbar, sichtbar und analysierbar werden lässt. (Literarische) Texte daraufhin zu befragen, wie sie sich dem Hass nähern, wie sie ihm Ausdruck verleihen, wie sie ihn aber auch textuell herstellen und nachvollziehbar werden lassen, ist das Ziel dieser Tagung.

Organisation:
Jürgen Brokoff, Robert Walter-Jochum

Institut für deutsche und niederländische
Philologie

SFB „Affective Societies“, Teilprojekt C04:
Gefühle religiöser Zugehörigkeit und
Rhetoriken der Verletzung in Öffentlichkeit
und Kunst

Kontakt:
brokoff@zedat.fu-berlin.de
robert.walter@fu-berlin.de

Gestaltung:
m--s.cc

Internationale Tagung am
Sonderforschungsbereich 1171:
„Affective Societies“, FU Berlin

**Hass /
Literatur**

Programmübersicht

Freie Universität  Berlin

AFFECTIVE SOCIETIES

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Donnerstag, 24. Mai 2018

15:00
Jürgen Brokoff,
Robert Walter-Jochum
(Freie Universität Berlin)
Eröffnung

15:30
Petra Gehring
(Technische Universität Darmstadt)
Gesang, Gebrüll, Sprechakt?
Über Skandieren

16:15 – 16:45
Kaffeepause

16:45
N. Yasemin Ural
(Freie Universität Berlin)
Recht auf Satire – Recht auf
Beleidigung? Recht, Sprache
und Affekt im „Fall Böhmermann“

17:30
Jonas Bens
(Freie Universität Berlin)
Hassrede als Kriegsverbrechen:
Sprechakt- und subjekttheoretische
Überlegungen zu Gewaltpropaganda
als Gegenstand internationaler
Strafprozesse

18:15
Kirk Wetters
(Yale University)
Hassursprungslegenden: Zur Ätiologie
eines gesellschaftlichen Motivations-
zusammenhangs

19:00
Ende des ersten Tages,
gemeinsames Abendessen

Freitag, 25. Mai 2018

9:00
Peter Glasner
(Rheinische Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn)
Hagens Hass und die Nibelungen-
Deutschen. Textwiderstand und
Reformulierung eines vermeintlichen
Mobilisierungsmythos

9:45
Robert Walter-Jochum
(Freie Universität Berlin)
Luther – ein deutsches Hass-Subjekt.
Der Hass als Affekt des Reformators
und seiner Wiedergänger in der
Literaturgeschichte

10:30 – 11:00
Kaffeepause

11:00
Jürgen Brokoff
(Freie Universität Berlin)
Hass und Nation bei Ernst Moritz Arndt

11:45
Jakob Norberg
(Duke University)
Antikapitalistischer Affekt:
Hass und Satire bei Georg Lukács

12:30
Anneleen
Van Hertbruggen
(Universiteit Antwerpen)
Gott segnet unser Hassen –
Der heldische Hass in national-
sozialistischer Propagandalyrik

13:15 – 14:15
Mittagspause

14:15
Jörg Kreienbrock
(Northwestern University)
Fiktion, Aktion, Hass: Literatur als
Test Drive (von Doderer, Wiener,
Bayer)

15:00
Stefan Winterstein
(Universität Wien)
„Ein furchtbarer Haß stieg in ihm
auf.“ Franz Innerhofers *Schöne*
Tage und Thomas Bernhards
Holzfällen – zwei Hasstexte?

15:45 – 16:15
Kaffeepause

16:15
Sema Kara
(Ludwig-Maximilians-Universität
München)
„und er schickte mir den haß/den
hohläugigen haß als bräutigam“:
Hass als feministische Praxis in
Hugo von Hofmannsthals Tragödie
Elektra (1903)

17:00
Silke Felber
(Universität Wien)
Blind vor Hass. Elfriede Jelineks
Ödipus-Fortschreibung
Am Königsweg

17:45 – 18:30
kurze Pause

18:30
Abendvortrag
Habelschwerdter Allee 45, Hörsaal 2
Ute Frevert
(Max-Planck-Institut für Bildungs-
forschung, Berlin)
„Auch der Hass gegen die Niedrig-
keit verzerrt die Züge“.
Zur Geschichte eines politischen
Kampfbegriffs

20:00
Empfang

Samstag, 26. Mai 2018

9:00
Simon Zeisberg
(Freie Universität Berlin)
Tod der Literatur. Hassrede und
epochale Liminalität in Avantgarde-
diskursen des 20. Jahrhunderts

9:45
Martina
Wagner-Egelhaaf
(Westfälische Wilhelms-Universität
Münster)
Hass als Haltung? Maxim Biller und
der Literaturbetrieb

10:30 – 11:00
Kaffeepause

11:00
Johannes F. Lehmann
(Rheinische Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn)
Zorn, Wut, Hass – zum affekt-
politischen Problem der „Identität“

11:45
Aletta Diefenbach
(Freie Universität Berlin)
Hassen im Modus bürgerlicher
Etikette? Wie Neurechte zivilisiert
über ihre Gegner reden

12:30 – 13:30
Mittagspause

13:30
Stephanie Willeke
(Universität Paderborn)
Konstruktionen des Terrors.
Zur Hassrede in der Gegenwarts-
literatur

14:15
Lars Koch
(Technische Universität Dresden)
Konstellationen der Herabsetzungen,
Szenen der Gewalt. Das Verhältnis
von Invektivität und Hass in post-
migrantischen Erzählwelten

15:00
Ende der Tagung